



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**



17640/11

(OR. en)

PRESSE 454

PR CO 72

MITTEILUNG AN DIE PRESSE

3128. Tagung des Rates

Bildung, Jugend, Kultur und Sport

Brüssel, den 28. November 2011

Präsidentin **Krystyna SZUMILAS**
Ministerin für Bildung
Joanna MUCHA
Ministerin für Sport und Tourismus
Bogdan ZDROJEWSKI
Minister für Kultur und Nationalerbe
(Polen)

P R E S S E

Wichtigste Ergebnisse der Ratstagung

BILDUNG

*Der Rat nahm eine **EntschlieÙung über eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung** an.*

Des Weiteren nahm der Rat Schlussfolgerungen zu den nachstehenden Themen an:

- **Sprachenkompetenz zur Förderung der Mobilität;***
- **Modernisierung der Hochschulbildung;***
- **Benchmark für die Lernmobilität.***

*Die Minister führten eine öffentliche Orientierungsaussprache über das Thema **"Effiziente Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung in Zeiten der Krise"**.*

JUGEND

*Im Rahmen einer öffentlichen Aussprache erörterten die Minister das Thema **"Zusammenarbeit Jugendlicher außerhalb der EU"**. Der Rat nahm ferner Schlussfolgerungen zur **östlichen Dimension der Jugendbeteiligung und Jugendmobilität** an.*

AUDIOVISUELLE MEDIEN

*Der Rat nahm einen Beschluss über die Unterzeichnung des **Europäischen Übereinkommens über den rechtlichen Schutz von zugangskontrollierten Diensten und von Zugangskontrolldiensten** an. Zudem nahm er Schlussfolgerungen zum **Schutz der Kinder in der digitalen Welt** an.*

KULTUR

*Die Minister befassten sich in einer öffentlichen Aussprache mit der Frage des **Beitrags des Kulturbereichs zu wirtschaftlichem Aufschwung und Wachstum**. Er nahm zudem Schlussfolgerungen zu **kulturellen und kreativen Kompetenzen** und ihrer Rolle beim Aufbau des **intellektuellen Kapitals Europas** an.*

SPORT

*Der Rat nahm eine EntschlieÙung zur **Vertretung der EU-Mitgliedstaaten im Stiftungsrat der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)** und zur Koordinierung der Standpunkte der EU und ihrer Mitgliedstaaten vor den WADA-Sitzungen an.*

Des Weiteren nahm der Rat Schlussfolgerungen zu den nachstehenden Themen an:

- **Bedeutung der Freiwilligentätigkeit im Sport für die Förderung der aktiven Bürgerschaft;***
- **Bekämpfung von Spielabsprachen.***

*Im Rahmen einer öffentlichen Aussprache erörterten die Minister zudem das Thema **"Good Governance im Sport"**.*

INHALT¹

TEILNEHMER	6
 ERÖRTERTE PUNKTE	
BILDUNG	9
Sprachenkompetenz	9
Modernisierung der Hochschulbildung.....	9
Agenda für Erwachsenenbildung.....	10
Benchmark für die Lernmobilität.....	11
Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung in Zeiten der Krise.....	11
Sonstiges	13
JUGEND	15
Östliche Dimension der Jugendbeteiligung	15
Jugend und die Welt.....	15
Sonstiges	17
AUDIOVISUELLE MEDIEN	18
Zugangskontrolldienste.....	18
Schutz der Kinder in der digitalen Welt.....	19
KULTUR	20
Kulturelle und kreative Kompetenzen	20
Verbesserung der Faktengrundlage des Beitrags des Kulturbereichs zum Wachstum.....	20
Sonstiges	22

¹

- Sofern Erklärungen, Schlussfolgerungen oder Entschlüsse vom Rat förmlich angenommen wurden, ist dies in der Überschrift des jeweiligen Punktes angegeben und der Text in Anführungszeichen gesetzt.
- Dokumente, bei denen die Dokumentennummer im Text angegeben ist, können auf der Website des Rates <http://www.consilium.europa.eu> eingesehen werden.
- Rechtsakte, zu denen der Öffentlichkeit zugängliche Erklärungen für das Ratsprotokoll vorliegen, sind durch * gekennzeichnet; diese Erklärungen können auf der genannten Website des Rates abgerufen werden oder sind beim Pressedienst erhältlich.

SPORT	25
Welt-Anti-Doping-Agentur.....	25
Freiwilligentätigkeit im Sport	25
Bekämpfung von Spielabsprachen.....	26
Governance im Sport	27
Sonstiges	28

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- Reform der Finanzierungsinstrumente für die Außenhilfe der EU..... 30

GESUNDHEIT

- Erklärung der EU zum Welt-Aids-Tag..... 30

BINNENMARKT

- Chemische Stoffe - REACH-System - Anpassung an den technischen Fortschritt..... 30
- Medizinprodukte – Elektronische Gebrauchsanweisungen – Anpassung an den technischen Fortschritt..... 31

LEBENSMITTEL

- Prüfung eines Kommissionsbeschlusses über Lebensmittelenzyme 31

TEILNEHMER

Die Regierungen der Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission waren wie folgt vertreten:

Belgien:

Isabelle WEYKMANS
Marie-Dominique SIMONET
Joke SCHAUVLIEGE

Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus
Ministerin für Schulpflicht und Sozialförderung
Flämische Ministerin für Umwelt, Natur und Kultur

Bulgarien:

Petya EVTIMOVA

Stellvertreterin des Ministers für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Mitko TODOROV
Lasar KAMENOV

Stellvertreter des Ministers für Kultur
Stellvertreter des Ministers für Leibeserziehung und Sport

Tschechische Republik:

Jan KOCOUREK
Jakub DÜRR

Stellvertreter des Ministers für Sport und Jugend
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Dänemark:

Uffe ELBÆK
Christine ANTORINI

Minister für Kultur
Ministerin für Kinder und Bildung

Deutschland:

Helge BRAUN

Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung
Staatsminister, Bundeskanzleramt
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Bernd NEUMANN
Guido PERUZZO

Estland:

Jaak AAVIKSOO
Rein LANG
Gert ANTSU

Minister für Bildung und Wissenschaft
Minister für Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Irland:

Ciaran CANNON

Staatsminister mit Zuständigkeit für Ausbildung und berufliche Qualifizierung (Ministerium für Bildung und berufliche Qualifizierung)
Staatsminister für Angelegenheiten der gälischsprachigen Bevölkerung (Ministerium für Kunst, Natur- und Kulturerbe und Angelegenheiten der gälischsprachigen Bevölkerung)

Dinny MCGINGLY

Staatsminister mit Zuständigkeit für Tourismus und Sport (Ministerium für Verkehr, Tourismus und Sport)
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Michael RING

Tom Hanney

Griechenland:

Yiannos LIVANOS
Andreas PAPASTAVROU

Generalsekretär für Jugend
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Spanien:

Angeles GONZÁLEZ-SINDE REIG
Ángel GABILONDO PUJOL
José Pascual MARCO MARTINEZ
Ana Isabel ALVAREZ GONZALEZ

Ministerin für Kultur
Minister für Bildung
Stellvertreter des Ständigen Vertreters
Ministerin für Bildung und Hochschulwesen des Fürstentums Asturien
Minister im Amt des Präsidenten der autonomen Gemeinschaft Murcia

Manuel CAMPOS SANCHEZ

Frankreich:

David DOUILLET
Philippe LEGLISE-COSTA

Minister für Sport
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Italien:

Vincenzo GRASSI

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Zypern:

Giorgos DEMOSTHENOUS
George ZODIATES

Minister für Bildung und Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Lettland:

Roberts KILIS
Juris ŠTĀLMEISTARS

Minister für Bildung und Wissenschaft
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Litauen:

Arūnas GELŪNAS
Gintaras STEPONAVIČIUS
Dalius BITAITIS
Arūnas VINCIUNAS

Minister für Kultur
Minister für Bildung und Wissenschaft
Vize-Minister für soziale Sicherheit und Arbeit
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Luxemburg:

Octavie MODERT

Ministerin für Kultur, Ministerin für die Beziehungen zum Parlament, Ministerin für Verwaltungsvereinfachung beim Premierminister, beigeordnete Ministerin für den öffentlichen Dienst und die Verwaltungsreform
Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung, Minister für Sport, beigeordneter Minister für Solidarwirtschaft
Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Romain SCHNEIDER

Michèle EISENBARTH

Ungarn:

Attila CZENE

Staatsminister für Sport

Malta:

Mario DE MARCO

Parlamentarischer Staatssekretär für Tourismus, Umwelt und Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Patrick MIFSUD

Niederlande:

Dirk OLDENBURG

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Österreich:

Claudia SCHMIED
Karlheinz TÖCHTERLE
Norbert DARABOS
Harald GÜNTHER

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur
Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Polen:

Krystyna SZUMILAS
Joanna MUCHA
Bogdan ZDROJEWSKI
Zbigniew MARCINIAK

Ministerin für Bildung
Ministerin für Sport und Tourismus
Minister für Kultur und Nationalerbe
Unterstaatssekretär, Ministerium für Wissenschaft und Hochschulen

Portugal:

Nuno CRATO
Francisco José VIEGAS
Alexandre Miguel MESTRE
Feliciano BARREIRAS DUARTE

Minister für Bildung und Wissenschaft
Staatssekretär für Kultur
Staatssekretär für Jugend und Sport
Beigeordneter Staatssekretär beim Minister für parlamentarische Angelegenheiten

Rumänien:

Daniel Petru FUNERIU
Doina MELINTE
Irina CAJAL MARIN
Cristian BADESCU

Minister für Bildung, Forschung, Jugend und Sport
Staatssekretärin für Jugend und Sport
Staatssekretärin für Kultur und Nationalerbe
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Slowenien:

Boštjan ŽEKŠ

Uroš VAJGL

Ministerium für Kultur, vorübergehend unter der Leitung des für die Slowenen im Ausland zuständigen Ministers
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Slowakei:

Natália CEHLÁRIKOVÁ
Peter JAVORČÍK

Staatssekretärin, Ministerium für Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Finnland:

Jukka GUSTAFSSON
Paavo ARHINMÄKI

Minister für Bildung und Wissenschaft
Minister für Kultur und Sport

Schweden:

Lena ADELSOHN-LILJEROTH
Peter HONETH

Jan OLSSON

Ministerin für Kultur und Sport
Staatssekretär mit Zuständigkeit für Hochschulen und
Forschung, Ministerium für Bildung
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Vereinigtes Königreich:

Shona ROBINSON

Andy LEBRECHT

Ministerin für die Commonwealth-Spiele und Sport
(schottisches Parlament)
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Kommission:

Neelie KROES
Androulla VASSILIOU

Vizepräsidentin
Mitglied

ERÖRTERTE PUNKTE

BILDUNG

Sprachenkompetenz

Der Rat nahm Schlussfolgerungen über Sprachenkompetenz zur Förderung der Mobilität an ([16744/11](#)), in denen vor allem nochmals betont werden soll, dass das Erlernen von Fremdsprachen ein Schlüsselfaktor zur Förderung der individuellen Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit ist und zudem positive Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit hat.

Der polnische Vorsitz wies nochmals darauf hin, dass das Erlernen von Fremdsprachen eine seiner wichtigsten Prioritäten im Bereich allgemeine und berufliche Bildung darstellt; neben den dadurch entstehenden sozialen und kulturellen Vorteilen sind mehrsprachige Bürger in einer besseren Ausgangsposition, um die zahlreichen bildungsbezogenen, beruflichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu nutzen, die von einem integrierten Europa geschaffen werden.

Das Kommissionsmitglied Vassiliou unterrichtete den Rat darüber, dass die Kommission eine Studie über Sprachenkenntnisse auf den Weg gebracht hat, an der sich 14 Mitgliedstaaten beteiligen und deren Ergebnisse 2012 veröffentlicht werden sollen. Sie verwies ferner darauf, dass Spracherwerb und Mehrsprachigkeit zu den wichtigsten Prioritäten des neuen EU-Programms "Erasmus für alle" zählen.

Modernisierung der Hochschulbildung

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zu diesem Thema ([16746/11](#)) an, und zwar in erster Linie als Reaktion auf eine Mitteilung der Kommission von September 2011 ([14198/11](#) + [ADD 1](#)), in der die Notwendigkeit von Hochschulreformen zur Optimierung des Potenzials dieses Sektors und seines Beitrags zu wirtschaftlichem Aufschwung und nachhaltigem Wachstum unterstrichen wurde.

In den Schlussfolgerungen wird zudem anerkannt, dass die Hochschulbildung – aufgrund ihrer Verbindungen zu Forschung und Innovation – eine wesentliche Rolle bei der Verwirklichung der Ziele der Strategie Europa 2020 spielt, in deren Rahmen speziell für den Bereich Hochschulbildung ein ehrgeiziges Ziel festgelegt wird, das darin besteht, dass "bis 2020 mindestens 40 % der 30- bis 34-Jährigen einen Hochschulabschluss besitzen sollten".

Europa zählt derzeit rund 4000 Hochschuleinrichtungen mit mehr als 19 Millionen Studenten und 1,5 Millionen Mitarbeitern. Zuverlässigen Angaben zufolge liegt die Arbeitslosenquote von Hochschulabsolventen um nahezu die Hälfte niedriger als bei Personen, die nicht über dieses Qualifikationsniveau verfügen. Aber nur 26 % der Arbeitskräfte in der EU besitzen derzeit ein Qualifikationsniveau der Tertiärstufe.

Agenda für Erwachsenenbildung

Der Rat nahm eine Entschließung über eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung ([16743/11](#)) an, die diesem wichtigen Bildungssektor einen neuen Impuls verleihen soll. In dieser Agenda wird zum einen eine langfristige Vision für diesen Sektor für den Zeitraum bis 2020 dargelegt; es werden aber auch kurzfristige Prioritäten festgelegt, die bis 2014 verwirklicht werden sollen.

Der Erwachsenenbildung mangelt es noch stets an Anerkennung und an den entsprechenden Mitteln, wie sie andere Bildungssektoren erhalten; es wird jedoch allgemein anerkannt, dass dieser Sektor eine wichtige Rolle für die Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität und für eine bessere soziale Eingliederung und persönliche Entwicklung übernehmen muss. Dies ist insbesondere in einem Europa von Bedeutung, das sich der dreifachen Herausforderung einer alternden arbeitenden Bevölkerung, eines beschleunigten technologischen Wandels und einer zunehmend wettbewerbsbetonten globalen Wirtschaft zu stellen hat.

Um das von den Mitgliedstaaten selbst vorgegebene ehrgeizige Ziel zu erreichen, wonach bis 2020 15 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an irgendeiner Form der Erwachsenenbildung teilnehmen sollten, muss Maßnahmen zur ständigen Weiterentwicklung von Qualifikationen und zur Fortbildung der großen Zahl gering qualifizierter Menschen in Europa¹ besondere Aufmerksamkeit gelten. Ein erster Schritt wären die Verbesserung von Lese-, Schreib-, Rechen- und IKT-Fertigkeiten und die Verstärkung von Maßnahmen für eine "zweite Chance".

¹ 2010 lag die Beteiligungsrate von Erwachsenen am lebenslangen Lernen bei durchschnittlich 9,1 % – und somit niedriger als 2005 mit 9,8 %.

Benchmark für die Lernmobilität

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zu einer Benchmark für die Lernmobilität ([16745/11](#)) an; damit sollen die fünf geltenden europäischen Durchschnittsbezugswerte (oder "Benchmarks")¹ ergänzt werden, die innerhalb des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung ("ET 2020")² vereinbart worden waren.

Diese neue Benchmark unterscheidet zwischen drei Bereichen: Mobilität im Hochschulbereich, Mobilität im Bereich Berufsausbildung und Mobilität junger Menschen im Allgemeinen; sie wird bei der Messung der von der EU geförderten verschiedenen Formen der Lernmobilität zu einer größeren Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit führen.

Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung in Zeiten der Krise

Im Kontext erheblicher Kürzungen der öffentlichen Ausgaben in der gesamten EU erörterten die Minister im Rahmen einer öffentlichen Aussprache einschlägige Themen wie die Fragen, welche Auswirkungen die Finanzkrise auf die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung der Mitgliedstaaten hat, was unter "wirksamen Investitionen" zu verstehen ist und welche Bereiche in Zeiten begrenzter Mittel Vorrang haben sollten.

Der Aussprache war eine kurze Vorstellung einer vom Europäischen Expertennetzwerk für Bildungsökonomik (www.eenee.org) erstellten Studie zu den Kosten eines geringen Bildungsniveaus für die Gesellschaft durch Professor Ludger Wößmann vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Universität München vorausgegangen.

Die Mitgliedstaaten erkannten die wesentliche Bedeutung von Investitionen im Bildungsbereich zur mittelfristigen Förderung von Wachstum und Beschäftigung an. Mehrere Mitgliedstaaten erklärten, sie hätten die Bildungsausgaben trotz der derzeit schwierigen Wirtschaftslage nicht gekürzt, andere Mitgliedstaaten berichteten selbst von einer Ausgabenerhöhung in bestimmten Sektoren. So vertraten mehrere Mitgliedstaaten die Auffassung, dass vorrangig in den Vorschulbereich investiert werden sollte, der für alle Schüler, insbesondere aber für Schüler aus benachteiligten Gruppen, anerkanntermaßen langfristig Vorteile mit sich bringt.

Mehrere Minister hoben in diesem Zusammenhang ferner hervor, dass sich bei erfolgreichen Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung weniger die Frage stellt, welche Mittel tatsächlich aufgewendet worden sind, als vielmehr die Frage, ob Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis gewährleistet werden. Sie sprachen sich zudem für eine stärker ergebnisorientierte Mittelverwendung und eine effizientere Nutzung der Mittel der europäischen Strukturfonds aus.

¹ Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen 15%; Erwerb von Hochschulabschlüssen 40%; Vorzeitiger Schulabbruch: 10%; Schüler mit schlechten Leistungen bei den Grundkompetenzen 10%; und Vorschulbildung: 95%.

² ABl. C 320 vom 16.12.08.

Zahlreiche Minister stimmten jedoch auch darin überein, dass neue und nachhaltige Finanzierungsformen gefunden werden müssten - insbesondere für den Hochschulbereich – und dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und dem Privatsektor im Allgemeinen verstärkt werden sollte.

Mehrere Minister verwiesen außerdem auf die wesentliche Rolle der beruflichen Bildung für die Förderung der sozialen Eingliederung und die Verbesserung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit. Die formale und die nichtformale Bildung sollten daher aufgewertet und anerkannt werden.

Ein Punkt, der von nahezu allen Mitgliedstaaten hervorgehoben wurde, ist die Bedeutung, die den Lehrkräften zukommt. Es sollte speziell darauf geachtet werden, die besten Absolventen für das Lehramt zu gewinnen und für eine einschlägige berufliche Ausbildung von hoher Qualität zu sorgen.

Sonstiges– ***"Erasmus für alle"***

Der Rat wurde von Kommissionsmitglied Vassiliou über den Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung des neuen EU-Programms "Erasmus für alle" für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ([17188/11](#)) unterrichtet. Der Vorschlag sieht ein integriertes Konzept vor, das die Bereiche Bildung, Jugend und Sport sowie die verschiedenen internationalen Kooperationsprogramme im Bildungsbereich zu einem einzigen Programm zusammenfasst.

Das Programm "Erasmus für alle" zielt auf drei Arten von Leitaktionen ab, nämlich individuelle Lernmobilität, Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und bewährten Verfahren sowie Unterstützung politischer Reformen. Im Kontext des neuen mehrjährigen Finanzrahmens ist die Straffung, Vereinfachung und leistungsbezogene Zuweisung der Mittel zugleich eine der Prioritäten des Programms.

Die Prüfung des neuen Vorschlags soll im nächsten Monat beginnen und 2012 unter dänischem und zyprischem Vorsitz fortgesetzt werden, damit bis zum Jahresende eine Einigung mit dem Europäischen Parlament erzielt werden kann.

– ***Wichtige Veranstaltungen des Vorsitzes im Bildungsbereich***

Der Rat nahm Kenntnis von den Informationen zu vom polnischen Vorsitz organisierten wichtigen Veranstaltungen, insbesondere der Ministerkonferenz am 11. Oktober 2011 in Gdansk (Danzig) und der Debatte auf Ministerebene "Go East, Erasmus" am 28. September 2011 in Bialystok. (<http://www.prezycjencia.men.gov.pl/images/stories/pdf/en.pdf>)

– ***Juvenes Translatores***

Der Rat wurde von der Kommission über den Übersetzungswettbewerb *Juvenes Translatores* ([14432/11](#)) für siebzehnjährige Sekundarschüler in allen Mitgliedstaaten unterrichtet, mit dem das Erlernen von Fremdsprachen, die Mehrsprachigkeit und die Übersetzung bei jungen Menschen gefördert werden sollen. Der Wettbewerb *Juvenes Translatores* hat stetig an Popularität gewonnen und in Kürze wird der fünfte Jahrestag seiner Initiierung begangen; aus diesem Anlass veranstalten mehr als 700 Schulen europaweit am 24. November 2011 diesen Wettbewerb in ihren jeweiligen Räumlichkeiten.

– *Arbeitsprogramm des kommenden dänischen Vorsitzes im Bildungsbereich*

Der Rat wurde von der dänischen Delegation über die Prioritäten des Vorsitzes für das kommende Halbjahr unterrichtet, die insbesondere Folgendes betreffen:

- Prüfung des Vorschlags "Erasmus für alle";
- Benchmark für Beschäftigungsfähigkeit;
- unternehmerische Initiative und Innovation.

JUGEND

Östliche Dimension der Jugendbeteiligung

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zur **östlichen Dimension der Jugendbeteiligung und Jugendmobilität** ([15952/11](#)) an; damit sollen die Mobilität von Jugendlichen, Jugendarbeitern und Jugendorganisationen aus der Europäischen Union erleichtert und die Zusammenarbeit insbesondere mit den osteuropäischen Ländern (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau, Ukraine und Russland) innerhalb des erneuerten Rahmens für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa¹ gefördert werden. Die östliche Dimension ist eine wichtige Priorität des polnischen Vorsitzes.

Die Schlussfolgerungen umfassen mehrere horizontale Empfehlungen in Bezug auf die Mobilität in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Politik und Privatleben, mit denen die effizientesten Methoden für den Ausbau der Zusammenarbeit und eine bessere Mobilitätsqualität, insbesondere in den Bereichen der nichtformalen Bildung und der Freiwilligentätigkeit, aufgezeigt werden sollen.

Das Kommissionsmitglied Vassiliou wies darauf hin, dass im Programm "Jugend in Aktion" derzeit ein "Fenster für die östliche Partnerschaft" geschaffen wird, dem für die beiden kommenden Jahre bereits Mittel in Höhe von 31,5 Mio. EUR zugewiesen worden sind. Zudem soll das Europäische Jugendportal verbessert und für die Nachbarstaaten benutzerfreundlicher gestaltet werden.

Jugend und die Welt

Im Rahmen einer öffentlichen Aussprache erörterten die Minister das Thema "Jugend und die Welt", d.h. die Zusammenarbeit Jugendlicher mit Regionen außerhalb der EU, das eines der acht Aktionsfelder darstellt, die in der 2009 angenommenen Entschließung über einen erneuerten Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa aufgeführt werden, und das auch eng mit der Leitinitiative "Jugend in Bewegung" der Strategie Europa 2020 ([13726/10](#)) verknüpft ist.

Die meisten Mitgliedstaaten wiesen auf die Bedeutung des Programms "Jugend in Aktion" als eines der Hauptinstrumente zur Stärkung der Zivilgesellschaften in den Nachbarstaaten und zur Förderung der Mobilitätsmöglichkeiten mit Nicht-EU-Ländern hin. Bessere Mobilitätsmöglichkeiten, Freiwilligentätigkeit und andere Formen der Zusammenarbeit mit Drittstaaten werden für eine größere Sensibilisierung für andere Kulturen sorgen und zur Verbesserung von Fertigkeiten und Kompetenzen führen und somit die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher erleichtern.

¹ ABl. C 311 vom 19.12.2009.

Zahlreiche Mitgliedstaaten arbeiten bereits mit Ländern außerhalb der EU zusammen, insbesondere mit Mittelmeerländern, Balkanstaaten und osteuropäischen Ländern. Diese Form der Zusammenarbeit konzentriert sich hauptsächlich auf die Veranstaltung von Konferenzen, den Jugendaustausch, den Spracherwerb und den Austausch bewährter Praktiken im Zusammenhang mit Jugendarbeit und Forschung.

In diesem Kontext hoben die Minister die Bedeutung einer Ausweitung der bestehenden EU-Programme wie "Jugend in Aktion" und "Östliche Partnerschaft" im Hinblick auf einen besseren Zugang zu Informationen, die Verstärkung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit, die Förderung des Spracherwerbs und einen erleichterten Zugang von Jugendlichen zu Visa hervor. Diese Fragen sind auch von Jugendlichen selbst wiederholt aufgeworfen worden. Der Vorsitz betonte, dass zudem direkte Kontakte mit Jugendlichen erforderlich sind und dass diese Kontakte am besten im Rahmen des strukturierten Dialogs zwischen Behörden und Jugendlichen geknüpft werden könnten.

Sonstiges

– *"Erasmus für alle"*

Der Rat nahm die Erläuterungen des Kommissionsmitglieds Vassiliou zu dem Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung des neuen EU-Programms "Erasmus für alle" für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ([17188/11](#)) zur Kenntnis, die sich insbesondere auf Jugendfragen konzentrierten.

– *Strukturierter Dialog der EU mit jungen Menschen*

Der Rat nahm Kenntnis von dem Bericht des Vorsitzes über die EU-Jugendkonferenz – die letzte Phase des Dialogs auf europäischer Ebene –, die vom 5. bis 7. September 2011 in Warschau abgehalten wurde (<http://www.prezydencja.men.gov.pl/images/stories/pdf/en.pdf>). Ziel dieser Konferenz war es, die Ergebnisse der Konsultationen mit jungen Menschen, die von Juni bis August 2011 in allen Mitgliedstaaten stattfanden und an denen mehr als 12 000 Personen teilnahmen, zusammenzufassen.

An der EU-Jugendkonferenz nahmen nicht nur Jugendliche, sondern auch Vertreter von Behörden und verschiedene Experten in diesem Bereich sowie die Europäische Kommission und andere Einrichtungen teil. Auf Workshops wurden von den Teilnehmern gemeinsame Empfehlungen erarbeitet.

– *Arbeitsprogramm des kommenden dänischen Vorsitzes im Jugendbereich*

Der Rat wurde von der dänischen Delegation über die Prioritäten des Vorsitzes für das kommende Halbjahr unterrichtet, die insbesondere Folgendes betreffen:

- Kreativität, Innovationsfähigkeit und Talent von Jugendlichen;
- gesellschaftliche Teilhabe und aktive Bürgerschaft und
- Jugendaspekte des Programms "Erasmus für alle".

AUDIOVISUELLE MEDIEN

Zugangskontrolldienste

Der Rat nahm einen Beschluss über die Unterzeichnung des Europäischen Übereinkommens über den rechtlichen Schutz von zugangskontrollierten Diensten und von Zugangskontrolldiensten im Namen der Union ([16275/11](#)) an. Dieses Übereinkommen ist ein Rechtsinstrument des Europarates, das 2003 in Kraft getreten ist und dessen Rechtsrahmen mit dem der Richtlinie 98/84/EG des Rates¹ nahezu identisch ist.

Mit diesen beiden Rechtsinstrumenten soll ein rechtlicher Schutz gegen den unberechtigten Zugang zu technologischen Systemen für Bezahlfernsehen, Video auf Abruf usw. gewährt werden. Sie decken sowohl Fernseh- und Rundfunkdienste als auch die Übermittlung per Internet ab. Nach Unterzeichnung des Übereinkommens wird der Rat den Vorschlag für einen Beschluss über dessen Abschluss erörtern, der dem Europäischen Parlament sodann zur Zustimmung übermittelt wird.

Die Minister vertraten die Auffassung, dass der Beitritt der EU und ihrer Mitgliedstaaten zu diesem Übereinkommen dessen Ansehen steigern und andere Länder ermutigen wird, dieses Übereinkommen ebenfalls zu ratifizieren (bisher haben nur neun Länder das Übereinkommen ratifiziert, davon vier EU-Mitgliedstaaten), und somit den rechtlichen Schutz für Bezahldienste über die Grenzen der EU hinaus ausweiten wird.

Die Kommission gab zwei Erklärungen für das Ratsprotokoll ab, wobei die eine sich auf die Rechtsgrundlage und die ausschließliche Zuständigkeit der EU, dem Übereinkommen beizutreten, und die andere sich auf die Schlussbestimmungen des Übereinkommens, insbesondere die Abstimmungen über Änderungen des Übereinkommens und die Zustimmung zur Aufnahme neuer Vertragsparteien, bezieht. In einer weiteren Erklärung stellte das Vereinigte Königreich klar, dass es die Annahme des Beschlusses uneingeschränkt unterstützt und die Bestimmungen des Übereinkommens als für sich bindend betrachtet.

¹ ABl. L 320 vom 28.11.1998.

Schutz der Kinder in der digitalen Welt

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zum Schutz der Kinder in der digitalen Welt ([16155/11](#)) als Reaktion auf den Kommissionsbericht von September 2011 zu diesem Thema ([14268/11](#)) an. Der Bericht bewertet, wie die Mitgliedstaaten die Maßnahmen umgesetzt haben, die in den beiden Empfehlungen ausgesprochen wurden, die vom Rat 1998¹ und gemeinsam mit dem Europäischen Parlament 2006² angenommen worden waren.

In den Schlussfolgerungen wird die Notwendigkeit hervorgehoben, Kinder und ihre Eltern sowie Lehrer zu einem sicheren Umgang mit Online-Inhalten zu erziehen. Sensibilisierung, Erwerb digitaler Kompetenz und von Medienkompetenz sind Schlüsselkompetenzen, die Kinder in die Lage versetzen sollen, mit etwaigen Problemen im Internet umzugehen, und daher sowohl auf nationaler als auch auf Ebene der EU gefördert und verbessert werden sollten.

Zudem wird die audiovisuelle Industrie in den Schlussfolgerungen dazu aufgerufen, ihre Dienste und Produkte auf eine Weise zu gestalten, die dem Schutz Minderjähriger in vollem Umfang Rechnung trägt. In Einklang mit der "digitalen Agenda für Europa" ([9981/1/10](#)) – eine der Leitinitiativen der Strategie Europa 2020 – werden die Mitgliedstaaten zudem ersucht, die Einrichtung von Meldestellen für illegale Inhalte (Hotlines) fortzusetzen und dafür zu sorgen, dass technologische Mittel wie etwa Kontrollsysteme für die Eltern und standardmäßig sichere Datenschutzeinstellungen problemlos erhältlich und benutzerfreundlich sind.

In diesem Zusammenhang berichtete Kommissionsmitglied Kroes, dass sie bereits ein Treffen mit mehreren Unternehmensleitern des Sektors organisiert hat und diese ersuchen wird, europaweit insbesondere für besser aufeinander abgestimmte Alterseinstufungs- und Klassifizierungssysteme der Inhalte zu sorgen. Mehrere Mitgliedstaaten forderten die Kommission in diesem Zusammenhang auf, die Aktivitäten im Rahmen des gegenwärtig laufenden "Safer Internet"-Programms³ fortzusetzen.

¹ Empfehlung in Bezug auf den Jugendschutz und den Schutz der Menschenwürde (ABl. L 270 vom 7.10.1998, S. 48).

² Empfehlung über den Jugendschutz und den Schutz der Menschenwürde und über das Recht auf Gegendarstellung im Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Industriezweiges der audiovisuellen Dienste und Online-Informationendienste (ABl. L 378 vom 27.12.2006).

³ http://ec.europa.eu/information_society/activities/sip/policy/programme/index_en.

KULTUR

Kulturelle und kreative Kompetenzen

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zu kulturellen und kreativen Kompetenzen und ihrer Rolle beim Aufbau des intellektuellen Kapitals Europas ([16227/11](#)) – seiner Menschen, Gemeinschaften und Institutionen – an, das immer häufiger als Schlüssel zu gesellschaftlichem Wohlergehen betrachtet wird. Kulturelle und kreative Kompetenzen bilden eine Grundlage für Kreativität und Innovation: sie fördern die kritische Reflexion und innovatives Denken und verstärken die Flexibilität.

Die Schlussfolgerungen befassen sich auch mit der Entwicklung von Synergien zwischen Kultur und Kreativität einerseits sowie Bildung, Innovation, Forschung und Beschäftigung andererseits. Sie könnten im Rahmen kreativer Partnerschaften umgesetzt werden, mit denen ein Transfer von Kreativkompetenzen auf verschiedene Wirtschaftssektoren zum Wohle der Gesellschaft insgesamt ermöglicht wird. Die Senkung der Schulabbrecherquote, die Förderung der nicht-technologischen und sozialen Innovation, die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Verbesserung von Kreativität und unternehmerischer Initiative auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung sind Beispiele des Mehrwerts kultureller und kreativer Kompetenzen.

Die Mitgliedstaaten und die Kommission werden ferner dazu aufgerufen, die Investitionen in die kulturelle Infrastruktur – materiell wie digital – über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung auszuweiten.

Verbesserung der Faktengrundlage des Beitrags des Kulturbereichs zum Wachstum

Die Minister erörterten in einer öffentlichen Aussprache Mittel und Wege zur Verbesserung der Daten über den Beitrag des Kultursektors zum Wachstum, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur sozialen Entwicklung.

Im Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit Europas 2010 wird festgestellt, dass die Kultur- und Kreativindustrien einen Anteil von 3,0 % an der Gesamtbeschäftigung (2008) und von 3,3 % am BIP (2006) haben und dass in den Jahren 2000-2007 die Beschäftigung in diesem Bereich im Durchschnitt viel schneller gewachsen ist als in der Wirtschaft der EU insgesamt¹.

¹ European Competitiveness Report, 2010, Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen SEC (2010) 1276, S. 166-167.

Generell stimmten die Minister darin überein, dass verlässliche und vergleichbare Daten, die eindeutig belegen, welchen Beitrag der Kultur- und Kreativsektor zur europäischen Wirtschaft leistet, für die Gestaltung der nationalen wie auch der europäischen Kulturpolitik von wesentlicher Bedeutung sind. Sie begrüßten daher den jüngsten Abschlussbericht des ESS-Netzes¹ "Kultur" und bekundeten ihre Absicht, die Umsetzung der Empfehlungen dieses Berichts auf den Weg zu bringen.

Mehrere nationale Institute der Mitgliedstaaten haben bereits mit der Erstellung von Statistiken über bestimmte kulturelle Aspekte begonnen, die jedoch weder umfassend noch vergleichbar sind. Zahlreiche Minister plädierten daher für einen gemeinsamen europäischen Ansatz in diesem Bereich, der zu einem nachhaltigen System mit präzisen Statistiken über kulturelle Aspekte führt. In diesem Zusammenhang erklärten sie sich zudem zum Austausch bewährter Praktiken und zur Teilnahme an Pilotprojekten bereit und einige Minister sprachen sich ferner für die Errichtung öffentlich-privater Partnerschaften aus.

Eine Reihe von Ministern hob auch hervor, dass verlässliche, vergleichbare und aktuelle Daten für die Aufstellung der nationalen Haushaltspläne und des Haushaltsplans der Union äußerst zweckmäßig wären und eine bessere Nutzung der Mittel der europäischen Strukturfonds insbesondere im Rahmen der gegenwärtig laufenden Beratungen über den mehrjährigen Finanzrahmen ermöglichen würden.

Schlussendlich betonten zahlreiche Mitgliedstaaten und das Kommissionsmitglied Vassiliou, dass der Beitrag der Kultur nicht nur wirtschaftlich gemessen werden dürfe, sondern auch unter einem sozialen Blickwinkel gesehen werden müsse.

¹ Projekt "Netzwerk 'Kultur' des Europäischen Statistischen Systems" (2009-2011).

Sonstiges– ***Informelle Tagung der für Kultur und audiovisuelle Medien zuständigen Minister***

Der polnische Vorsitz unterrichtete den Rat über diese informelle Tagung, die am 9. September 2011 parallel zu einer wichtigen kulturellen Veranstaltung ("The European Cultural Congress") in Wrocław (Breslau) stattgefunden hat, und stellte auch weitere wichtige Veranstaltungen des Vorsitzes – etwa die Konferenzen über Mobilität bzw. über kulturelle Kompetenzen – kurz vor.

(<http://www.prezydentja.men.gov.pl/images/stories/pdf/en.pdf>)

– ***Europäisches Kulturerbe-Siegel***

Der Rat nahm Kenntnis von den Informationen des Vorsitzes ([16324/11](#)) zum Stand der Dinge in Bezug auf die Einzelheiten des Verfahrens für die Ernennung – durch den Rat – von vier Mitgliedern der europäischen Jury, die für die Auswahl der Orte, die mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet werden sollen¹, und für deren anschließende Beobachtung zuständig sein wird. Die Jury setzt sich aus 13 Experten zusammen, die für drei Jahre ernannt werden.

– ***Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials***

Der Rat nahm die Ausführungen von Kommissionsmitglied Kroes zur Empfehlung der Kommission zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung ([16291/11](#) + [ADD 1](#)) zur Kenntnis.

In der Digitalen Agenda für Europa² sind die Maßnahmen aufgeführt, die zur Optimierung des Beitrags der Informations- und Kommunikationstechnologien zur umfassenderen Strategie Europa 2020 erforderlich sind. Die Digitalisierung unseres kulturellen Erbes und die Weiterentwicklung der digitalen Bibliothek *Europeana* der EU ist einer der Bereiche, die in dieser Agenda besonders hervorgehoben werden.

¹ ABl. L 303 vom 22.11.11.

² [9981/1/10](#).

Das Kommissionsmitglied wies auf die Bedeutung der Digitalisierung kultureller Sammlungen – Bücher, Karten, Tonaufnahmen, Filme, Manuskripte, Museumsobjekte usw. – hin, mit der nicht nur die Wissensressourcen des außerordentlichen europäischen Kulturerbes erhalten, sondern auch allen Bürgern leichter zugänglich gemacht werden. Zugleich werden diese Ressourcen dank der Digitalisierung zu einem dauerhaften Kapital für die digitale Wirtschaft. Das Kommissionsmitglied rief die Mitgliedstaaten daher auf, dafür zu sorgen, dass bis 2015 30 Millionen kulturelle Objekte über *Europeana* verfügbar sind.

– ***Der audiovisuelle Sektor im digitalen Zeitalter***

In diesem Zusammenhang nahm der Rat auch Kenntnis von mündlichen Ausführungen des Kommissionsmitglieds Kroes zur gegenwärtigen Lage und zu den Perspektiven des audiovisuellen Sektors im digitalen Zeitalter.

Das Kommissionsmitglied erinnerte daran, dass sich im audiovisuellen Sektor sehr große Veränderungen vollziehen und dieser Sektor über ein großes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial verfügt, jedoch nicht in den Genuss der Vorteile des digitalen Binnenmarkts kommt. In diesem Sektor ist ein ehrgeiziges strategisches Konzept erforderlich und die EU darf diese Chance nicht ungenutzt lassen. Das Kommissionsmitglied teilte dem Rat ferner mit, dass Präsident Barroso ein Schreiben an die Mitgliedstaaten richten und sie darin bitten wird, einen "digitalen Meister" zu bezeichnen.

– ***Programm Kreatives Europa***

Der Rat nahm Kenntnis von den Erläuterungen des Kommissionsmitglieds Vassiliou zu seinem Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung des Programms Kreatives Europa 2014-2020 ([17186/11](#)); es handelt sich dabei um ein neues Förderprogramm für den Kultur- und Kreativsektor, mit dem die gegenwärtigen Programme Kultur, MEDIA und MEDIA Mundus zusammengeführt werden sollen. Im Vergleich zu den vorherigen Programmen wurde das Budget um 37 % aufgestockt. Mit diesem einheitlichen umfassenden Rahmenprogramm wird hauptsächlich bezweckt, die Verfahren zu straffen und die Akteure im Kultur- und Kreativsektor effizienter zu unterstützen, damit sie die Möglichkeiten, die der Übergang zu Digitalisierung und Globalisierung bietet, nutzen können.

– ***Kulturhauptstädte Europas 2012***

Der Rat nahm Kenntnis von den Informationen der portugiesischen und der slowenischen Delegation zu den Kulturprogrammen der Städte Guimarães und Maribor, die 2012 die Kulturhauptstädte Europas sind ([16961/11](#)).

Die Initiative "Kulturhauptstädte Europas" wurde 1985 ins Leben gerufen, um die Bürger der Mitgliedstaaten einander näher zu bringen. Seither wurden mehr als 40 Städte zu Kulturhauptstädten ernannt und bis 2019 werden alljährlich Städte aus zwei Mitgliedstaaten zu Kulturhauptstädten Europas ernannt werden.

– *Arbeitsprogramm des dänischen Vorsitzes im kulturellen und audiovisuellen Sektor*

Der Rat wurde von der dänischen Delegation über die Prioritäten des künftigen Vorsitzes für das kommende Halbjahr unterrichtet, die insbesondere Folgendes betreffen:

- Prüfung des neuen Programms "Kreatives Europa";
- Entwicklung des kulturellen Dialogs mit Drittländern;
- Förderung der Digitalisierung.

SPORT

Welt-Anti-Doping-Agentur

Der Rat und die im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten nahmen eine EntschlieÙung zur Vertretung der EU-Mitgliedstaaten im Stiftungsrat der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)¹ und zur Koordinierung der Standpunkte der EU und deren Mitgliedstaaten vor den WADA-Sitzungen ([16958/11](#)) an. Diese 1999 gegründete Agentur ist eine Körperschaft des privaten Rechts, obwohl sich die Hälfte ihrer Verwaltungsratsmitglieder aus Vertretern von Regierungen zusammensetzt. Ihre Aufgabe besteht in der Förderung, Koordinierung und Überwachung der Bekämpfung von Doping in allen seinen Ausprägungen.

In der EntschlieÙung werden die praktischen Modalitäten für die Beteiligung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten an den Arbeiten der WADA, nämlich Ausarbeitung, Aushandlung und Annahme unter anderem von Regelungen, Normen und Richtlinien durch die Agentur, festgelegt. Ein wichtiger Aspekt der neuen Modalitäten besteht darin, für eine größere Kontinuität der Vertretung der EU-Mitgliedstaaten zu sorgen, damit die EU in erheblich stärkerem Maße in die Lage versetzt wird, den Beschlussfassungsprozess der WADA positiv zu beeinflussen.

Die EntschlieÙung enthält zudem Verhaltensleitlinien, auf die sich der Rat, die Mitgliedstaaten und die Kommission für die Vorbereitung der Sitzungen der WADA und des Europarats geeinigt haben.

Freiwilligentätigkeit im Sport

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zur Bedeutung der Freiwilligentätigkeit im Sport für die Förderung der aktiven Bürgerschaft ([16349/11](#)) im Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011² an.

Einer Eurobarometer-Umfrage von 2010 zufolge sind 35 Millionen Menschen in Europa (d.h. 7 % der Gesamtbevölkerung) freiwillig im Sport tätig. Eine Vielzahl gemeinnütziger und von der Zivilgesellschaft betriebener Organisationen sind die wichtigsten Dienstleistungserbringer im Bereich der sportlichen und körperlichen Aktivitäten für die europäischen Bürger auf lokaler Ebene. Die Freiwilligentätigkeit im Sport hat für den Vorsitz auch hohe nationale Priorität, da die Fußball-Europameisterschaft (EURO 2012) im Juni und Juli 2012 in Polen und in der Ukraine stattfinden wird; dies ist eine der Veranstaltungen, die sich sehr stark auf das Engagement Freiwilliger stützen.

¹ <http://www.wada-ama.org>.

² ABl. L 17 vom 22.1.2010.

Diese Schlussfolgerungen wollen daher die Bürger für den Wert und die Bedeutung der Freiwilligentätigkeit sensibilisieren, die Bedingungen für die Entwicklung dieser Tätigkeit im Sport – die das Rückgrat und die Grundlage der Organisation des gesamten Sportsektors bildet – verbessern sowie die Anerkennung neuer Fähigkeiten und Kompetenzen, die durch Erfahrungen im Rahmen des nicht formalen und informellen Lernens in diesem Bereich erworben werden, fördern.

Bekämpfung von Spielabsprachen

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zur Bekämpfung von Spielabsprachen ([16819/11](#)) an, mit denen eine enge Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten, der Kommission, der Welt des Sports und den Anbietern von Glücksspielen gefördert werden sollen, damit gegen dieses gefährliche Phänomen vorgegangen werden kann.

Infolge der raschen Zunahme von Online-Wetten¹ waren im europäischen Sport in den letzten Jahren mehrere Skandale im Zusammenhang mit der Manipulation von Ergebnissen in zahlreichen Sportarten wie Fußball, Rugby, Tennis, Cricket und Snooker zu verzeichnen. Diese Art des Betrugs ist im Allgemeinen mit kriminellen Aktivitäten wie Korruption, Betrug und Geldwäsche verknüpft, wobei die einschlägigen Gewinne in andere kriminelle Netzwerke fließen.

In den Schlussfolgerungen wird gefordert, Schulungsprogramme und bessere Überwachungssysteme zu entwickeln; zudem wird die Kommission ersucht, eine Studie in Auftrag zu geben, die einen Überblick über die Situation in Bezug auf Spielabsprachen bietet, und im Lichte ihrer Schlussfolgerungen einen Vorschlag für eine Empfehlung zu diesem ernststen Problem vorzulegen.

Es sollte ferner daran erinnert werden, dass die Bekämpfung von Spielabsprachen bereits in dem vom Rat im Mai 2011 angenommenen Arbeitsplan der EU für den Sport 2011-2014² als Priorität hervorgehoben worden war. In diesem Zusammenhang wies Kommissionsmitglied Vassiliou darauf hin, dass auch das Europäische Parlament sich insofern mit dieser Frage beschäftigt, als es derzeit vorbereitende Maßnahmen im Sportbereich erarbeitet.

Das Thema wurde ferner während des Mittagessens im Rahmen eines strukturierten Dialogs mit hochrangigen Vertretern von Sportverbänden (UEFA, EPFL (Europäische Profi-Fußballligen), EU Athletes (Europäischer Verband der Eliteathleten), EOK (Europäisches Olympisches Komitee) und Recreation and sport Alliance) erörtert.

¹ Grünbuch zu Online-Gewinnspielen im Binnenmarkt ([8313/11](#))

² ABl. C 162 vom 1.6.2011.

Governance im Sport

Die Minister erörterten in einer öffentlichen Orientierungsaussprache das Thema "Verantwortungsvolle Führung"(Good Governance) im Sport, der beim Mittagessen ein informeller Gedankenaustausch zwischen der EU und den Vertretern des Sportsektors über diese Frage vorausgegangen war.

Es bestand weitgehendes Einvernehmen über die Prinzipien, auf die sich eine verantwortungsvolle Führung im Sport stützen sollte, wie Transparenz, Demokratie, Verantwortlichkeit, finanzielle Solidarität und soziale Verantwortung einschließlich der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Eine Reihe von Ministern hob hervor, dass die Autonomie des Sportsektors gewahrt werden muss und es eine klare Aufgabenverteilung zwischen den Behörden und den Sportorganisationen geben sollte, was aber wiederum nicht bedeutet, dass für diese Organisationen die Gesetze nicht gelten.

Zwar ist der Sport in den Mitgliedstaaten in recht unterschiedlicher Weise organisiert; dessen ungeachtet erhält er häufig staatliche Zuschüsse, wobei die meisten Minister jedoch darin übereinstimmen, dass die Unterstützung auch von der Einhaltung hoher Standards in Bezug auf eine verantwortungsvolle Führung im Sport abhängt.

Zahlreiche Mitgliedstaaten sehen den Empfehlungen der jüngst eingesetzten Expertengruppe "Good Governance im Sport" mit großem Interesse entgegen; diese Gruppe wird ihre Tätigkeit am 6. Dezember 2011 mit dem Ziel aufnehmen, Transparenzgrundsätze in diesem Bereich auszuarbeiten.

Schlussendlich wiesen mehrere Minister darauf hin, dass die Zusammenarbeit der EU mit internationalen Organisationen und Verbänden wie dem IOK, der UEFA und der FIBA zusätzliche Vorteile im Hinblick auf die Unterstützung positiver Initiativen im Bereich der verantwortungsvollen Führung – hier seien der Internationale Sportgerichtshof (CAS) und die UEFA-Initiative "finanzielles Fairplay" genannt – bieten kann.

Sonstiges– ***"Erasmus für alle"***

Der Rat nahm die Erläuterungen des Kommissionsmitglieds Vassiliou zu dem Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung des neuen EU-Programms "Erasmus für alle" für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ([17188/11](#)) zur Kenntnis, die insbesondere Sportfragen gewidmet waren.

In dem Einzelprogramm für Sport sind für das laufende Jahr Haushaltsmittel in Höhe von 34 Mio. EUR bei einem Gesamtbetrag von 238 Mio. EUR in den nächsten sieben Jahren vorgesehen. Hauptziele dieses Einzelprogramms sind die Unterstützung des Amateursports, die Förderung zweigleisiger Laufbahnen (Bildung und Sport) und die Entwicklung von Partnerschaftsabkommen mit privaten Stellen.

– ***Informelle Tagung der für Sport zuständigen Minister***

Der Rat nahm die Informationen des Vorsitzes zu dieser informellen Tagung zur Kenntnis, die am 13./14. Oktober 2011 in Krakow (Krakau) (<http://www.prezydencja.men.gov.pl/images/stories/pdf/en.pdf>) zu Fragen im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Spielabsprachen und den wirtschaftlichen Aspekten des Sports stattgefunden hatte.

– ***Tagung des Stiftungsrats der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)***

Der Rat nahm die Informationen des Vorsitzes zu dieser Tagung zur Kenntnis, die am 20. November 2011 in Montreal stattgefunden hatte. Die EU wurde dabei durch die Troika (HU, PL, DK) vertreten; auf der Tagesordnung standen die Annahme des Haushaltsplans, die Überarbeitung des Welt-Anti-Doping-Codes und verschiedene Datenschutzfragen.

– ***UEFA EURO 2012***

Der Rat nahm Kenntnis von den Erläuterungen des Vorsitzes zu dieser Veranstaltung, an die sich ein kurzer Werbefilm anschloss.

– *Olympische Spiele 2012 in London*

Der Rat nahm Kenntnis von den Erläuterungen der britischen Delegation zu dieser Veranstaltung, an die sich ein kurzer Werbefilm anschloss.

– *Erste europäische Begegnungen des Natursports*

Der Rat nahm Kenntnis von den Erläuterungen der französischen Delegation zu dem "Natur & Sport Euro'Meet" vom 5. bis 8. Oktober 2011 in Annecy ([17146/11](#)). An vier Tagen trafen sich nahezu 500 europäische Teilnehmer, die Netzwerken aus den Bereichen Sport, Tourismus, Umwelt und Natursport angehörten. Sie tauschten ihre Erfahrungen aus, bündelten ihr Fachwissen und sprachen Empfehlungen aus, in denen eine größere Beachtung des Natursports im Rahmen der strukturellen und sektoralen politischen Maßnahmen in Europa gefordert wird.

– *Arbeitsprogramm des dänischen Vorsitzes im Sportsektor*

Der Rat wurde von der dänischen Delegation über die Prioritäten des künftigen Vorsitzes für das kommende Halbjahr unterrichtet, die insbesondere Folgendes betreffen:

- "Erasmus für alle" und das Einzelprogramm für Sport;
- Bekämpfung von Doping und Spielabsprachen;
- soziale Verantwortung;
- Verbesserung der Freiwilligentätigkeit und Sport für alle.

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Reform der Finanzierungsinstrumente für die Außenhilfe der EU

Der Rat billigte Änderungen bestimmter Finanzierungsinstrumente für die Außenhilfe der EU und ein Hilfsprogramm für die Bananenerzeuger in den AKP-Ländern in Höhe von 190 Mio. EUR ([56/11 REV 1](#)+ [57/11 REV 1](#)+ [58/11 REV 1](#)+ [59/11 REV 1](#)). Weitere Einzelheiten siehe Pressemitteilung [13823/11](#).

GESUNDHEIT

Erklärung der EU zum Welt-Aids-Tag

Der Rat nahm eine Erklärung der EU zum Welt-Aids-Tag (1. Dezember 2011) an (siehe [17261/11](#)).

BINNENMARKT

Chemische Stoffe – REACH-System – Anpassung an den technischen Fortschritt

Der Rat beschloss, den Erlass von Verordnungen durch die Kommission zur Aktualisierung der Verordnung 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe ("REACH"¹) hinsichtlich der Anhänge XIV und XVII in Bezug auf die Einstufung bestimmter Stoffe nicht abzulehnen.

Die Verordnungsentwürfe der Kommission unterliegen dem Regelungsverfahren mit Kontrolle. Nachdem der Rat nunmehr seine Zustimmung erteilt hat, kann die Kommission die Verordnungen erlassen, sofern das Europäische Parlament keine Einwände erhebt.

¹ ABl. L 136 vom 29.5.2007, S. 3.

Medizinprodukte – Elektronische Gebrauchsanweisungen – Anpassung an den technischen Fortschritt

Der Rat beschloss, den Erlass einer Verordnung durch die Kommission über die Bereitstellung elektronischer Gebrauchsanweisungen für Medizinprodukte nicht abzulehnen.

Die Richtlinien 90/385/EWG und 93/42/EWG über medizinische Geräte enthalten Bestimmungen über die Art und Weise, mit denen die Informationen, die in den beiden Richtlinien in Bezug auf diese medizinischen Geräte aufgeführt sind, angesichts des technischen Fortschritts und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Anwender bestimmter medizinischer Geräte dargestellt werden können.

Der Verordnungsentwurf unterliegt dem Regelungsverfahren mit Kontrolle. Nachdem der Rat nunmehr seine Zustimmung erteilt hat, kann die Kommission die Verordnung erlassen, sofern das Europäische Parlament keine Einwände erhebt.

LEBENSMITTEL

Prüfung eines Kommissionsbeschlusses über Lebensmittelenzyme

Der Rat beschloss, den Erlass eines Beschlusses der Kommission zur Änderung der Beschlüsse 2011/263/EU und 2011/264/EU zwecks Berücksichtigung von Entwicklungen bei der Einstufung von Enzymen gemäß Anhang I der Richtlinie 67/548/EWG des Rates und Anhang VI der Verordnung 1272/2008 ([14637/11](#)) nicht abzulehnen.

Der Kommissionsbeschluss unterliegt dem sogenannten Regelungsverfahren mit Kontrolle. Nachdem der Rat nunmehr seine Zustimmung erteilt hat, kann die Kommission den Beschluss erlassen, sofern das Europäische Parlament keine Einwände erhebt.